

„Die gesamte Region ist ein Profiteur der Energiewende“

Rund 4000 Besucher bei den „11. Emdener Energietage“ am Wochenende in der Nordseehalle.

Von EZ-Redakteur
JENS VOITEL
☎ 0 49 21 / 89 00 412

Emden. Die gesamte Region Ostfriesland sowie das Emsland sind Profiteure der Energiewende. Diese Einschätzung hat der Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK), **Wilhelm-Alfred Brüning**, gestern während der „11. Emdener Energietage“ mit Nachdruck vertreten. In diesem Zusammenhang verwies er nicht nur auf die neu entstandenen Arbeitsplätze, sondern auch auf die damit verbundenen zusätzlichen Einnahmen der Kommunen, die letztlich allen Bürgern zugutekommen. „Man darf nicht aufhören, den Menschen das zu erklären“, sagte Brüning in einer Podiumsdiskussion auf der Messe in der Nordseehalle.

Rund 60 Aussteller haben die These des IHK-Präsidenten am Wochenende indirekt bestätigt. Vor allem Handwerksbetriebe präsentierten einem breiten Publikum ihre Angebote rund um das Thema Energiesparen und Energieeffizienz. Dem Augenschein nach waren vor allem die Neuerungen im Bereich Heizung, Fassadendämmung und Energiegewinnung gefragt. Aber auch die neuesten Techniken bei Kraftfahrzeugen oder Fahrrädern fanden große Aufmerksamkeit. Die 11. Emdener Energietage waren somit auch ein Abbild einer sich immer weiter ausweitenden Branche.

Brüning hatte bereits in seiner Eröffnungsrede am Sonnabend daran erinnert, mit welchen Ansätzen die alle zwei Jahre stattfindenden Emdener Energietage einmal begonnen hatten. Damals sei es vor allem darum gegangen, den Bürgern das Energiesparen „beizubringen“, sie zu einem Umdenken beim Energieverbrauch zu motivieren. Heute sei man da schon einen großen Schritt weiter, sagte der Schirmherr der zweitägigen Veranstaltung. Der Veranstalter zählte am Ende rund 4000 Besucher und zeigte sich damit sehr zufrieden.

Inzwischen wird mehr über die Kosten für die Energiewende gesprochen als über das eigentliche Ziel. Dazu sagte ges-



Beratung stand weiter im Mittelpunkt: Gespräche an einem der Messestände.



Drehen gemeinsam am Rad: der Auricher Landrat Harm-Uwe Weber, IHK-Präsident Wilhelm-Alfred Brüning, Stadtwerke-Chef Manfred Ackermann und Oberbürgermeister Bernd Bornemann an einem Windrad-Modell.
EZ-Bilder: Wilken

tern der Geschäftsführer der Stadtwerke Emden (SWE), **Manfred Ackermann**: „Vor allem geht es uns doch um den Klimaschutz.“ Zudem habe die Katastrophe von Fukushima das Augenmerk auf eine weitere Problematik gelenkt: die Sicherheit.

Die Emdener Energietage, die in diesem Jahr unter dem Motto „Wir und Energie“ ausgerichtet worden waren, sollten die aktuellen Themen in das Bewusstsein der Menschen bringen. Und das wohl aktuellste Thema ist und bleibt offenbar die Energiewende und deren Finanzierbarkeit. Die Probleme liegen nicht mehr im technischen Fortschritt, sondern immer mehr in der Wirtschaftlichkeit, sagte Professor

Dr. Sven Steinigeweg von der Hochschule Emden/Leer. Der IHK-Präsident wurde da schon deutlicher: „Wir müssen auch Opfer bringen“, sei es mit höheren Energiepreisen oder auch bei der Frage, wie der Strom von A nach B kommt.

Eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Stadtwerke, der IHK, der Wirtschaft, der Hochschule und der Politik führte gestern - außer zu bereits bekannten Formeln - zu keinen direkten Lösungen. Einig war man sich zumindest, dass die Menschen „mitgenommen“ werden müssen, wie es heute gern umschrieben wird, wenn man die Menschen zum Mitmachen bewegen will.

Die Diskutanten sprachen sich unisono für eine stärkere

Beteiligung der Bürger aus, sei es bei sogenannten Bürgerwindparks, bei der Mitbestimmung auf kommunaler Ebene oder gar über finanzielle Gewinne von Energiefonds. Und es sei wichtig, die Menschen davon zu überzeugen, dass die regenerativen Energien, Windparks, Solaranlagen und andere Energieprojekte und Produkte, eine Wertschöpfung für die Region bedeuten und Arbeitsplätze schaffen.

Die Emdener Energietage waren in diesem Jahr aber eben auch Anlaufpunkt für Besucher, die sich ganz konkret über eine neue Heizung, über Dämmstoffe, Elektroautos, über Wind- und Solaranlagen und um die Finanzierung derlei Neuerungen informieren wollten. Mit gleich zwei Fachkongressen für Mandatsträger und Unternehmer konnte das Angebot der Veranstaltung zudem spürbar ausgeweitet werden. Auch die erstmalige Beteiligung des Landkreises Aurich wurde vielerorts als Signal verstanden, das Angebot 2016 noch einmal auszuweiten.

„Wir wollten noch mehr Qualität und das ist uns auch gelungen“, sagte SWE-Chef Ackermann. Die Ausweitung des Programms auf Mandatsträger und Unternehmer sei gut angekommen. Der Kern aber soll das Gespräch zwischen den Bürgern und dem Fachhandwerk bleiben, so Ackermann, der auch 2016 gern wieder in die Nordseehalle gehen würde.